

# United Church of God *an International Association*

Clyde Kilough  
Vorsitzender

Roy Holladay  
Präsident

## Brief vom Präsidenten 25. März 2004

Liebe Geschwister,

ohne Zweifel haben die meisten von Ihnen schon von dem Kinofilm *Die Passion Christi* gehört. Viele Zuschauer zeigten sich angesichts der in dem Film gezeigten Gewalt schockiert und kritisierten den Film dafür. Dies zeigt vielleicht, daß einige Leute die Schriftstellen nicht kennen, die genau beschreiben, was Jesus alles durchmachen mußte.

Während wir uns in dieser Jahreszeit das Leben, das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu Christi noch einmal vor Augen führen, haben sich vielleicht einige gefragt: „Warum mußte Jesus so sehr leiden? Warum konnte er nicht eines ‚leichteren‘, weniger schmerzlichen Todes sterben? Warum mußte er diese großen Schmerzen erleiden? Warum war das für unsere Erlösung notwendig?“

Im Johannesevangelium Kapitel 1, Verse 1 bis 3 lesen wir, daß Gott der Vater und das Wort (das Jesus Christus wurde) in aller Ewigkeit zusammen existiert haben. Wir verstehen, daß ein Großteil seines Planes — noch bevor die Zeit einen Anfang hatte — Jesus Christus und unsere Erlösung durch Jesus Christus beinhaltete. Beachten Sie 2. Timotheus 1, Vers 9: „der [Gott] uns gerettet und uns mit einem heiligen Ruf berufen hat, nicht nach unsren Werken, sondern nach seinem eigenen Vorsatz und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben ...“ (Elberfelder Bibel). Epheser 3, Verse 8-11 sagt zum Plan Gottes: „Diesen ewigen Vorsatz hat Gott ausgeführt in Christus Jesus, unserm Herrn“. Jesus Christus ist die zentrale Figur in Gottes Plan für uns und das Universum. Dieser Plan wurde sorgfältig ausgearbeitet, noch bevor irgend etwas geschaffen wurde.

So ist es nur konsequent, daß das Lamm „geschlachtet ist von Grundlegung der Welt an“ (Offenbarung 13,8; Elberfelder Bibel). Jesus Christus wußte schon sehr, sehr *lange*, bevor er als menschliches Baby geboren wurde, was er würde erleiden müssen. Er selbst inspirierte die Propheten des Alten Testaments (einige 58 deutliche Prophezeiungen), über die Peitschenhiebe zu schreiben, die er erfahren würde. In Philipper 2, Verse 6 bis 8 wird deutlich beschrieben, daß Christus sich bereitwillig erniedrigte, seine Herrlichkeit aufgab, seine Wohnung bei seinem Vater aufgab, um ein Diener zu werden und dem Willen des Vaters bis zu seinem Tod durch Kreuzigung zu gehorchen.

Warum? Warum gehörten das Auspeitschen und die Kreuzigung zum Plan? Schauen wir uns 1. Timotheus 1, Vers 15 an: „Glaubwürdig ist das Wort und aller Annahme wert, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten“ (Elberfelder Bibel). In Hebräer 12, Vers 2 lesen wir auch: „und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande geringachtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.“ Wir sollten auch nicht Johannes 3, Vers 16 vergessen: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Gott der Vater und Jesus Christus haben vor der Schöpfung der Welt einen Plan entwickelt, um uns die Erlösung zu ermöglichen. Ein großer Bestandteil des Planes war das Leiden und der Tod Jesu Christi. Was sagt die Schrift darüber? Warum mußte es so ein schlimmer Tod sein? Eine Begründung finden wir in Jesaja 53, Verse 3 bis 10:

„Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der Herr warf unser aller Sünde auf ihn. Als er

gemarkert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, daß verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf. Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volks geplagt war. Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und Übeltätern, als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. Aber dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen, er ließ ihn leiden“ (Vers 10, Elberfelder Bibel).

Christus trug die Schmerzen unseres Körpers, die Sünden unserer Handlungen und Gedanken. Sünde hat faule, häßliche Auswirkungen. Sie verdirbt unseren Verstand und unser Herz. Sie trennt uns von Gott und fügt uns geistige und emotionale Narben zu. Unser Charakter wird geschlagen und unser Verstand verwundet. Die Strafen für die Sünde sind geistlicher, geistiger, emotionaler und physischer Natur — alle führen zum Tod.

Beachten Sie die verschiedenen Worte, die Jesaja benutzt, um das Leiden Jesus zu beschreiben: verachtet, verwundet, zerschlagen, gemarkert, geplagt. Noch einmal, warum? Für *unsere* Sünden. Für *unsere* Schwächen. Für *unseren* Frieden. Für *unsere* Heilung. Deshalb mußte Jesus Christus so schlimm geschlagen werden und so einen schrecklichen Tod erleiden, damit wir dadurch eine Hoffnung und Chance auf die Erlösung haben können.

Seit Anfang der Zeit wußte Christus, daß er würde leiden müssen. Er sagte seinen Tod seinen Jüngern bei verschiedenen Gelegenheiten voraus (Markus 8,31-32; Johannes 3,14; Matthäus 20,17-19). Die Passasymbole repräsentieren seinen zerschundenen Körper und sein Blut (Matthäus 26,26-30). Die letzten Stunden verlebte er in großer mentaler Pein (Matthäus 26,36-46; Lukas 22,44).

Aufgrund seiner erlebten Leiden kann Jesus Christus unsere Bedürfnisse und Schwächen gut verstehen und uns Mitgefühl entgegenbringen und uns die Hilfe geben, die wir benötigen. Wir können zu ihm kommen, weil er für uns gelitten hat und seine große Liebe zeigte (Hebräer 4,14-16). „Und er hat in den Tagen seines irdischen Lebens Bitten und Flehen mit lautem Schreien und mit Tränen dem dargebracht, der ihn vom Tod erretten konnte: und er ist auch erhört worden, weil er Gott in Ehren hielt. So hat er, obwohl er Gottes Sohn war, doch an dem, was er litt, Gehorsam gelernt. Und als er vollendet war, ist er für alle die ihm gehorsam sind, der Urheber des ewigen Heils geworden“ (Hebräer 5,7-9). Als unser Erlöser, Hoherpriester, älterer Bruder und bald kommender König kennt Jesus unsere Leiden, Zweifel, Ängste und Prüfungen ganz genau. Er ist unser Fürsprecher und Mentor.

Sein schrecklicher Tod war wegen der schlimmen Sünden und des großen Leidens der Menschheit notwendig. Er war schon vor Beginn der Zeit geplant gewesen. Er wurde mit der großen Liebe des Vaters und Jesus Christus durchgeführt. Während wir uns auf das Passa und die Tage der Ungesäuerten Brote vorbereiten, lassen Sie uns ernsthaft über diese Wahrheit nachdenken und uns an der Freiheit durch unseren Herrn erfreuen.

Im Dienst Jesu Christi



Roy Holladay